

CARMINA X  
GOETHII



# CARMINA X GOETHII

LATINE REDDIDIT

ERNESTUS FRIDERICUS HAUPT

I.U.D.

LIPSIAE

APUD WEIDMANNOS

A. MDCCCXLI.

---

Neu herausgegeben von Bernd Platzdasch

Vom Herausgeber erstellte Seitenabbildungen des  
Exemplars der Universitätsbibliothek Heidelberg  
(Signatur G 5907-14) dienen als Vorlage.

1. Auflage, 12. December 2004

Copyright 2004 Bernd Platzdasch

Alle Rechte vorbehalten.

Die Nutzung zu kommerziellen Zwecken  
und die kostenpflichtige Weitergabe  
sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Korrekturvorschläge und Hinweise bitte an  
[Bernd.Platzdasch@pantoia.de](mailto:Bernd.Platzdasch@pantoia.de)

INTERPRETI  
MUNUS NATALICUM  
PRIDIE KAL. IUNIAS

LIPSIAE  
A. MDCCCXLI.



# INHALT

Ich gieng im walde .....	8
Curis solutum .....	9
Ach was soll der mensch verlangen? .....	10
Quidnam praestat nos avere? .....	11
Ach wer bringt die schönen tage .....	12
Ah, quis reddet dies faustos .....	13
Wenn die reben wieder blühen .....	14
Palmites cum reflorescunt .....	15
Über thal und fluss getragen .....	16
Valles Phoebus supergressus .....	17
Der du von dem himmel bist .....	20
Quae delapsa caelitus .....	21
Füllest wieder busch und thal .....	22
Superfundis iterum .....	23
Kennst du das land .....	26
Nosti tellurem .....	27
Mich ergreift, ich weiss nicht wie .....	28
Sentio me subito .....	29
Lasset heut im edeln kreis .....	34
Hodie, o socii .....	35

Ich gieng im walde  
So für mich hin,  
Und nichts zu suchen,  
Das war mein sinn.

Im schatten sah ich  
Ein blümchen stehn,  
Wie sterne leuchtend,  
Wie äuglein schön.

Ich wollt es brechen,  
Da sagt es fein  
'Soll ich zum welken  
Gebrochen sein?'

Ich grubs mit allen  
Den würzlein aus,  
Zum garten trug ichs  
Am hübschen haus.

Und pflanzt es wieder  
Am stillen ort:  
Nun zweigt es immer  
Und blüht so fort.

---



Curis solutum  
Me abdidit  
Silva, nec quidquam  
Tum petii.

In umbra bellum  
En flosculum,  
Ut pulcra claret  
Lux siderum.

Rogat carpturum  
Incolumis  
'Me ut marcescam  
Tu abripis?'

Effodi cunctis  
Radicibus,  
Ut ornaretur  
Mox hortulus.

Tuto plantavi  
In angulo:  
Iam laeto pandit  
Se folio.

---

Ach was soll der mensch verlangen?  
Ist es besser ruhig bleiben?  
Klammernd fest sich anzuhalten?  
Ist es besser sich zu treiben?  
Soll er sich ein häuschen bauen?  
Soll er unter zelten leben?  
Soll er auf die felsen trauen?  
Selbst die festen felsen beben.

Eines schickt sich nicht für alle!  
Sehe jeder wie ers treibe,  
Sehe jeder wo er bleibe,  
Und wer steht, dass er nicht falle!

---

Quidnam praestat nos avere?  
Expeditne non moveri  
Firmiterque adhaerere?  
Expeditne percieri?  
Figere num iuvat pedem?  
An ut nomades vagari?  
Rupibus fulcire sedem?  
Rupes crede conquassari.

Idem quadrat non cuique!  
Quisque videat, qui vadat,  
Quisque, erret ne ubique,  
Et qui stat, ne turpe cadat!

---

Ach wer bringt die schönen tage,  
Jene tage der ersten liebe,  
Ach wer bringt nur eine stunde  
Jener holden zeit zurück!

Einsam nähr ich meine wunde  
Und mit stets erneuter klage  
Traur ich ums verlorne glück.

Ach wer bringt die schönen tage,  
Jene holde zeit zurück!

---

Ah, quis reddet dies faustos,  
Quis primitias amoris,  
Fructum vel unius horae  
Quis mi reddet reducis!

Vulnus nutrio dolore  
Atque luctus inexhaustos  
Affert fuga temporis.

Ah, quis reddet dies faustos  
Meis desideriiis!

---

Wenn die reben wieder blühen,  
Rühret sich der wein im fasse,  
Wenn die rosen wieder glühen,  
Weiss ich nicht wie mir geschieht.

Thränen rinnen von den wangen,  
Was ich thue, was ich lasse;  
Nur ein unbestimmt verlangen  
Fühl ich, das die brust durchglüht.

Und zuletzt muss ich mir sagen,  
Wenn ich mich bedenk und fasse,  
Dass in solchen schönen tagen  
Doris einst für mich geglüht.

---

Palmites cum reflorescunt,  
Vinum fervet doliare,  
Rosae novae cum splendescunt,  
Aegre duco spiritum.

Lacrimae destillant genis,  
Dicere nec possum quare,  
Imis aestuatque venis  
Vagum desiderium.

Corde tandem penetrali  
Hoc compellor cogitare,  
Me quod tempestate tali  
Doris arsit floridum.

---

Über thal und fluss getragen  
Ziehet rein der sonne wagen.  
Ach, sie regt in ihrem lauf,  
So wie deine, meine schmerzen,  
Tief im herzen,  
Immer morgens wieder auf.

Kaum will ich mir die nacht noch frommen,  
Denn die träume selber kommen  
Nun in trauriger gestalt,  
Und ich fühle dieser schmerzen,  
Still im herzen,  
Heimlich bildende gewalt.

Schon seit manchen schönen jahren  
Seh ich unten schiffe fahren;  
Jedes kommt an seinen ort;  
Aber ach, die steten schmerzen,  
Fest im herzen,  
Schwimmen nicht im strome fort.



Valles Phoebus supergressus  
Atque fluctus, indefessus  
Cursu ciet lucido  
Heu! aculeos dolorum  
Sociorum  
Mane quoque roseo.

Ipsa nocte elanguesco,  
Somniorum cohorresco  
Lugubri imagine,  
Iamque comprimor dolorum  
Tacitorum  
Clandestina compede.

Dudum varie directas  
Naves cerno, mari vectas:  
Meta quamque recipit:  
At onera dolorum  
Profundorum  
Fluctus nullus avehit.

Schön in kleidern muss ich kommen,  
Aus dem schrank sind sie genommen  
Weil es heute festtag ist;  
Niemand ahnet, dass von schmerzen  
Herz im herzen  
Grimmig mir zerrissen ist.

Heimlich muß ich immer weinen,  
Aber freundlich kann ich scheinen  
Und sogar gesund und roth;  
Wären tödtlich diese schmerzen  
Meinem herzen,  
Ach, schon lange wär ich todt.

---

Pulcrum vestibus me volunt,  
Arte sedula me colunt,  
Die festo exciti:  
Lacerantium dolorum  
Heu! meorum  
Omnes prorsus inscii.

Clam coactus lacrimare,  
Sed os laetum ostentare,  
Vel valentem simulo:  
Perimens si esset horum  
Vis dolorum,  
Iam tenerer tumulo.

---

Der du von dem himmel bist,  
Alles leid und schmerzen stillest,  
Den, der doppelt elend ist,  
Doppelt mit erquickung füllest,  
Ach ich bin des treibens müde!  
Was soll all der schmerz und lust?  
Süsser friede,  
Komm, ach komm in meine brust!

---

Quae delapsa caelitus  
Luctus sedas ac dolores,  
Te implorat languidus,  
Dulces ut effundas rores:  
Ecce, iactant agitatu  
Maeror me et vana spes:  
Me afflatu  
Alma mulce requies!

---

Füllest wieder busch und thal  
Still mit nebelglanz,  
Lösest endlich auch einmal  
Meine seele ganz;

Breitest über mein gefild  
Lindernd deinen blick,  
Wie des freundes auge mild  
Über mein geschick.

Jeden nachklang fühlt mein herz  
Froh und trüber zeit,  
Wandle zwischen freud und schmerz  
In der einsamkeit.

Fliesse, fliesse, lieber fluss!  
Nimmer werd ich froh;  
So verrauschte scherz und kuss,  
Und die treue so.

Ich besass es doch einmal  
Was so köstlich ist!  
Dass man doch zu seiner qual  
Nimmer es vergisst!

Superfundis iterum  
Blando lumine,  
Luna, nemus tacitum  
Et emollis me.

Arva lustras placida  
Leni oculo,  
Ut amica lumina  
Rident languido.

En imago reddita  
Lapsi temporis:  
Dura tu et dulcia  
Mi restituis.

Flue, flumen, praeteri!  
Usque lugeo:  
Osculum sic fidei  
Fugit subito.

Quondam mi obtigerat,  
Quo nil dulcius,  
Eheu! quod resuscitat  
Memor animus.

Rausche, fluss, das thal entlang,  
Ohne rast und ruh,  
Rausche, flüstre meinem sang  
Melodien zu,

Wenn du in der winternacht  
Wütend überschwillst,  
Oder um die frühlingssprach  
Junger knospen quillst.

Selig, wer sich vor der welt  
Ohne hass verschliesst,  
Einen freund am busen hält  
Und mit dem geniesst

Was von menschen nicht gewust,  
Oder nicht bedacht,  
Durch das labyrinth der brust  
Wandelt in der nacht.

---



Strepe, flumen, praeteri,  
Cursum porrige,  
Strepe, canentique mi  
Modos astrepe,

Cum exundas hiemis  
Nocte horrida,  
Seu cum rigas guttulis  
Veris munera.

O beate, placide  
Latens, quisquis sis,  
Qui amico unice  
Fisus percipis

Quod profanis denegat  
Hora celeris,  
Noctu quod perambulat  
Fanum pectoris.

---

Kennst du das land, wo die citronen blühh,  
Im dunkeln laub die goldorangen glühh,  
Ein sanfter wind vom blauen himmel weht,  
Die myrte still und hoch der lorbeer steht,  
Kennst du es wohl? dahin, dahin  
Möcht ich mit dir, o mein geliebter ziehn.

Kennst du das haus? auf seulen ruht sein dach,  
Es glänzt der saal, es schimmert das gemach,  
Und marmorbilder stehn und sehn mich an:  
‘Was hat man dir, du armes kind, gethan?’  
Kennst du es wohl? dahin, dahin  
Möcht ich mit dir, o mein beschützer, ziehn.

Kennst du den berg und seinen wolkensteg?  
Das maulthier sucht im nebel seinen weg;  
In hölen wohnt der drachen alte brut;  
Es stürzt der fels und über ihn die flut.  
Kennst du ihn wohl? dahin, dahin  
Geht unser weg! o vater, lass uns ziehn.

---

Nosti tellurem citris floridam  
Hesperidumque malis auream,  
Quam Zephyri afflatu pervolant,  
Quam myrtus atque laurus decorant?  
Hanc nostine? tu illuc me,  
O adamate, perduc propere!

Nosti columnis aedes stabiles?  
Splendescit aula, nitent apices,  
Imaginumque marmor astrepit  
'Quid tibi, o misella, accidit?'  
Has nostine? tu illuc me,  
O tutor care, perduc propere!

Nosti saxosi montem tramitis,  
Quem mulus scandit, tectum nebulis?  
Hic draco sedet, specus incola,  
Hic rupes ruit undis subdita.  
Hunc nostine? tu illuc me,  
Illuc, o pater, perduc propere!

---

Mich ergreift, ich weiss nicht wie,  
Himmlisches behagen.  
Will michs etwa gar hinauf  
Zu den sternem tragen?  
Doch ich bleibe lieber hier,  
Kann ich redlich sagen,  
Beim gesang und glase wein  
Auf den tisch zu schlagen.

Wundert euch, ihr freunde, nicht,  
Wie ich mich geberde;  
Würlich ist es allerliebst  
Auf der lieben erde:  
Darum schwör ich feierlich  
Und ohn alle fährde,  
Dass ich mich nicht freventlich  
Wegbegeben werde.

Da wir aber allzumal  
So beisammen weilen,  
Dächt ich, klänge der pokal  
Zu des dichters zeilen.  
Gute freunde ziehen fort,  
Wohl ein hundert meilen;  
Darum soll man hier am ort  
Anzustossen eilen.

Sentio me subito  
Laete agitari,  
Videor sideribus  
Iam appropinquari!  
Magis tamen gaudeo  
Hic me commorari,  
Cantus inter consonos  
Libere bacchari.

Nec vos admiremini  
Me sic insanire:  
Iuvat hercle affatim  
Vita hac gestire.  
Quare patiamini  
Hocce me sancire,  
Mi iurato credite:  
Nolo hinc abire.

Hodie cum alacres  
Arete sociemur,  
Poculorum carmina  
Sono comitemur,  
Antequam a sociis  
Caris separemur,  
Iam concussis poculis  
Propere iocemur.

Lebe hoch wer leben schafft!  
Das ist meine lehre.  
Unser könig denn voran,  
Ihm gebürt die ehre.  
Gegen inn- und äussern feind  
Setzt er sich zur wehre;  
Ans erhalten denkt er zwar,  
Mehr noch, wie er mehre.

Nun begrüß ich sie sogleich,  
Sie die einzig eine.  
Jeder denke ritterlich  
Sich dabei die seine.  
Merket auch ein schönes kind  
Wen ich eben meine,  
Nun so nicke sie mir zu  
'Leb auch so der meine!'

Freunden gilt das dritte glas  
Zweien oder dreien,  
Die mit uns am guten tag  
Sich im stillen freuen  
Und der nebel trübe nacht  
Leis und leicht zerstreuen;  
Diesen sei ein hoch gebracht,  
Alten oder neuen.

Vivat vitae providus!  
Hoc praeceptum stato.  
Regi nostro merito  
Quisque iam libato.  
Hostes omnes discutit  
Brachio armato,  
Regno gaudet sospite,  
Gaudet ampliato.

Poculum nunc voveo  
Unice amatae.  
Suae quisque memor sit  
Pari caritate.  
Quodsi tu consentias  
Tacite cum vate,  
O pulchella, annuas  
Voti paritate!

Iam amici tertio  
Haustu extollantur,  
Qui nobiscum lucido  
Die hoc laetantur,  
Quorum ope nebulae  
Spissae dissipantur:  
vivant, veteres et qui  
Novi nominantur.

Breiter waltet nun der strom  
Mit vermehrten wellen.  
Leben jetzt im hohen ton  
Redliche gesellen,  
Die sich mit gedrängter kraft  
Brav zusammen stellen,  
In des glückes sonnenschein  
Und in schlimmen fällen!

Wie wir nun zusammen sind,  
Sind zusammen viele:  
Wohl gelingen, denn wie uns,  
Andern ihre spiele!  
Von der quelle bis ans meer  
Mahlet manche mühle,  
Und das wohl der ganzen welt  
Ists, worauf ich ziele.

---



Fluctus, en, laetitiae  
Latius panduntur.  
Fortes vivant socii,  
Quotquot probabuntur,  
Adunatis viribus  
Firmiter iunguntur,  
Dies sive clari sunt  
Sive obteguntur!

Ut consociamur nos,  
Multi congregantur:  
Cedat illis prospere  
Quidquid moliantur!  
Vitae sortes variae  
Varie iactantur,  
Hic saluti omnium  
Pocula sacrantur.

---

‘Lasset heut im edeln kreis  
Meine warnung gelten!  
Nehmt die ernste stimmung wahr,  
Denn sie kommt so selten.  
Manches habt ihr vorgenommen,  
Manches ist euch schlecht bekommen,  
Und ich muss euch schelten.

Reue soll man doch einmal  
In der welt empfinden!  
So bekennt, vertraut und fromm,  
Eure grösten sünden!  
Aus des irrthums falschen weiten  
Sammelt euch und sucht bei zeiten  
Euch zurecht zu finden.’

Ja wir haben, seis bekannt,  
Wachend oft geträumet,  
Nicht geleert das frische glas,  
Wenn der wein geschäumet;  
Manche rasche schäferstunde,  
Flüchtgen kuss von liebem munde  
Haben wir versäumet.

‘Hodie, o socii,  
Hoc praeceptum stato:  
Seria ne spernite,  
Adsint auspicato.  
Multum vosmet satagistis,  
Multis ausis excidistis,  
Poenas quisque dato!

Quotquot degunt, convenit  
Cunctis paenitere.  
Ergo quemque pudeat  
Culpam reticere.  
Agedum et ex errore  
Te emergas longiore!  
Noli tu torpere!’

Ergo confitebimur,  
Nos somniatores  
Saepe, heu, negleximus  
Palmitum humores,  
Horam propere ablatam,  
Obtulit quae adamatam,  
Osculorum rores.

Still und maulfaul sassen wir,  
Wenn philister schwätzten,  
Über göttlichen gesang  
Ihr geklatsche setzten,  
Wegen glücklicher momente,  
Deren man sich rühmen könnte,  
Uns zur rede setzten.

Willst du absolution  
Deinen treuen geben,  
Wollen wir nach deinem wink  
Unablässig streben  
Uns vom halben zu entwöhnen  
Und im ganzen, guten, schönen  
Resolut zu leben;

Den philistern allzumal  
Wohlgemut zu schnippen,  
Jenen perlenschaum des weins  
Nicht nur flach zu nippen,  
Nicht zu lieben leis mit augen,  
Sondern fest uns anzusaugen  
An geliebte lippen.

---

Pirgo haesit ore vox,  
Quando garriebant  
Stulti atque carmina  
Grandia temnebant,  
Horam nobis cum benignam,  
Qua quis glorietur dignam,  
Vitio vertebant.

Quodsi tu absolvere  
Culpa tuos velis,  
Moram geret nutui  
Quilibet fidelis,  
Imperfectis ut desuescat,  
Pulcro, bono convalescat,  
Plenis ruat velis;

Ut morosis omnibus  
Lepide illudat,  
Nec degustet leviter  
Vinum, sed obtrudat,  
Oculo nec vacillante  
Ingemiscat, sed flagrante  
Ore os occludat.

---



# Nachwort

Ernst Friedrich Haupt wurde am 31. Mai 1774 in Zittau als Sohn eines Kaufmanns geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums seiner Heimatstadt studierte er Jura in Leipzig und Göttingen, wo er 1797 zum Doktor der Rechte promovierte. Danach kehrte er nach Zittau zurück. In zahlreichen Funktionen bemühte er sich um das Wohl seiner Stadt, deren Bürgermeister er von 1810 bis 1832 war. Die Beschäftigung mit der lateinischen Poesie entsprang der Muße seines Alters. Neben den „Carmina X Goethii“ entstammen seiner Feder die „Hymni sacri poetarum Germanicorum“ (1842), eine Sammlung ins Lateinische gebrachter deutscher Kirchenlieder. Als sein Hauptwerk gilt eine mit historischen Anmerkungen versehene Ausgabe des Zittauer Chronisten Johann v. Gubin (1837). Ernst Friedrich Haupt starb am 1. Mai 1843 in Zittau.

Vorliegende Ausgabe der „Carmina X Goethii“ gibt das Original zeichengenau wieder.